

Georg Horneber

Diakon. Einrichtungsleiter und Chancengeber im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD)

Tobias Merckle

Geschäftsführender Vorstand Seehaus e.V..

Seit 2003 Projektleiter Seehaus Leonberg (Jugendstrafvollzug in freien Formen). Seit 2011 Seehaus Störmthal (bei Leipzig).

Prof. Dr. Kurt Möller

Seit 1989 Professor für Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit an der Hochschule Esslingen. Lehr- und Forschungsschwerpunkte: Gewalt- und Rechtsextremismus, Jugendkulturen, männliche Sozialisation.

Dr. Michael Monzer

Dr. phil., Diplom-Psychologe, systemischer Therapeut und Sozialplaner. Als Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management mitverantwortlich für die Entwicklung einer standardisierten Case Management-Weiterbildung. Herausgeber der Zeitschrift Case Management, seit 2003 als zertifizierter Case Management-Ausbilder in verschiedenen Instituten in Deutschland tätig.

Willi Pietsch

Leiter des Dezernates für Jugenddelinquenz beim Polizeipräsidium Stuttgart. Fachkordinator Jugendsachen beim Polizeipräsidium Stuttgart, Mitglied im Jugendhilfeausschuss der Landeshauptstadt Stuttgart soie Sprecher der AG Jugendkriminalität (AGJ).

Peter Reckling

Dipl. Pädagoge und Sozialarbeiter, 1984 bis 2003 hauptamtlicher Bewährungshelfer, seit 2003 Bundesgeschäftsführer des DBH-Fachverbandes für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik mit den Fachthemen Soziale Dienste der Justiz, Übergangsmanagement und Führungsaufsicht.

Prof. Dr. Dieter Rössner

Zwischen 1985 und 1997 Professuren für Strafrecht und Kriminologie an verschiedenen Universitäten, seit 1997 Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie an der Universität Marburg. Vorsitzender

des Landespräventionsrates in Hessen. Zu den Forschungsgebieten zählen der Täter-Opfer-Ausgleich sowie die empirisch orientierte Kriminalprävention und Wirkungsforschung.

Prof. Dr. Herbert Schubert

Professor an der Fachhochschule Köln; Leitung des Instituts für angewandtes Management und Organisation und des dort angegliederten Forschungsschwerpunkts „Sozial – Raum – Management“. Zwischen 2007 und 2009 Durchführung der wissenschaftlichen Studie „Wirkungen sozialräumlicher Kriminalprävention“.

Prof. Dr. Rüdiger Sonnen

Seit 1978 Professor für Strafrecht an der Universität Hamburg. Lehr- und Prüfungsgebiete: Strafrecht und Wahlschwerpunkt Kriminalität; Forschungsprojekte und -gebiete: Grenzbereiche zwischen Strafrecht und Kriminologie, Kriminalpolitik und Jugendstrafrecht.

Prof. Dr. Andreas Strunk

Prof. Dr. phil. Andreas Strunk, Dipl. Ing. ist Sozialpädagoge und Sozialplaner. Vorstandsmitglied des DBSH-Landesverbandes Baden-Württemberg. Er leitet darüber hinaus Projekte zur Erfolgskontrolle und zur Organisationsentwicklung.

Roland Stübi

Von 1973 bis 1987 Sozialarbeiter und Leiter der Drogenberatung Contact-Bern. Seit 1987 Direktor der Kantonalen BEObachtungsstation. Vorstandsmitglied der FICE Schweiz und Delegierter im Vorstand der FICE Europa.

Friedericke Wesche

Studium der Sozialpädagogik an der BA Stuttgart. Mitarbeiterin der Jugendgerichtshilfe Böblingen, seit 2005 Teamleitung in der Jugendgerichtsgerichtshilfe.

Rosa-Maria Wolff

Jugendstaatsanwältin im 1999 „Haus des Jugendrechts“, Stuttgart. Ziel des „HdJ“: Verhinderung von Jugenddelinquenz und Sanktionierung von Jugendkriminalität. Kennzeichen: Vernetzte Zusammenarbeit von Polizei, Staatsanwaltschaft, Jugendamt und Amtsgericht.

Klippen der Prävention im Bereich der Jugendkriminalität

Die Thematik „Jugendkriminalität“ hat seit vielen Jahren (print-)mediale Konjunktur. Die Macher der Medienmaschine setzen Gewalt im urbanen Raum auch und vor allem von Intensivtätern in Szene und kolportieren dabei nicht selten einen Anstieg von Jugendkriminalität. Es soll nicht in Abrede gestellt werden, dass einzelne Quartiere bundesrepublikanischer Städte Brennpunkte gesellschaftlicher Probleme wie Exklusion und Desorganisation etwa in Form von Kriminalität sind. Und selbstverständlich ist nicht zu bestreiten, dass die Bekämpfung der Jugendkriminalität nach wie vor eine große gesellschaftliche Aufgabe darstellt. Schließlich gibt es keinen Automatismus zu geringeren Fallzahlen. Gleichwohl ist ein sachlicher Umgang mit dem Thema Jugendkriminalität gefordert. Darüber hinaus ist es ratsam, wissenschaftliche Erkenntnisse über Kriterien und Ansätze hinsichtlich der Prävention von Delinquenz im Jugendalter genauer in den Blick zu nehmen. Denn natürlich sind weitere Maßnahmen im präventiven Bereich erforderlich.

Die Tagung strebt nach Aufklärung und Reflexion: Wie entwickelt sich die Jugendkriminalität in Deutschland – auch im Vergleich zu anderen europäischen Ländern? Welche Anstrengungen werden aktuell unternommen, kriminalpräventive Programme und Modelle zu entwickeln und zu evaluieren. Welche wissenschaftlichen Befunde hinsichtlich der Wirksamkeit von Kriminalprävention liegen vor? Lassen sich Merkmale erfolgreicher und nicht erfolgreicher präventiver Ansätze benennen? Insbesondere soll der Blick auf die notwendigen Kooperationen zwischen den beteiligten Akteuren – wie Sozialarbeit, Justiz, Polizei – und die Nachsorge im Jugendstrafvollzug gerichtet werden. Bei den Übergängen zwischen den stationären und ambulanten Maßnahmen bedarf es der besonderen Aufmerksamkeit und der Bereitschaft sich auf neue effektivere Wege einzulassen. Eingeladen zu der Tagung sind neben Wissenschaftlern und Studierenden an Hochschulen sowie Kommunal- und Sozialpolitikern Praktiker in den Handlungsfeldern und Bereichen Polizei, Schule, Stadt- und Sozialplanung, Sozialarbeit, Justiz, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Zur Teilnahme

Tagungskosten

Tagungsbeitrag (inkl. Kaffee/Tee)	EUR 92,00
Tagungsbeitrag mit Mittagessen	EUR 103,00
Tagungsbeitrag mit Vollpension und Übernachtung im Einzelzimmer	EUR 140,00
und Übernachtung im Doppelzimmer	EUR 135,00

Anmeldung und Rückfragen

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

– Geschäftsstelle –

Referatsassistentin Marion Gehrmann:

Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart

Tel: +49 711 1640 727; Fax: +49 711 1640 827

E-Mail: gehrmann@akademie-rs.de

Die Anmeldung zur Tagung erbitten wir schriftlich (Anmeldekarte, Fax, E-Mail) spätestens bis zum 14.10.2012. Bitte kommen sie nicht unangemeldet zur Tagung! Bei Rücktritt von der Anmeldung vom 14. – 23.10.2012 (Eingangsdatum) stellen wir Ihnen die Hälfte der Tagungskosten in Rechnung, danach bzw. bei Fernbleiben die Gesamtkosten. Ersatz durch eine andere Person befreit von den Stornogebühren.

Tagungszentrum und Anreise

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

– Tagungszentrum Hohenheim –

Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart

Tel: +49 711 451034 600; Fax: +49 711 451034 898

E-mail: hohenheim@akademie-rs.de

Das Tagungszentrum liegt in der Nähe der Universität Hohenheim. Von Stuttgart Hbf aus erreichbar mit der Stadtbahn (U5, U6) bis Möhringen, von dort Stadtbahn (U3) bis Plieningen (Endstation). Bei Anreise mit der S-Bahn aus Richtung Süden kann schon in Stuttgart-Vaihingen in die U3 gewechselt werden. Von der Stadtbahn-Endstation sind es noch etwa 300 Meter zu Fuß – zunächst weiter in Fahrtrichtung, im Kreuzungsbereich (Kreisverkehr) die Hauptstraße überqueren, dann nach wenigen Metern rechts in die Paracelsusstraße. AutofahrerInnen, die über die Autobahn aus Richtung Ulm oder Karlsruhe anreisen, verlassen die Autobahn bei der Ausfahrt „Stuttgart-Hohenheim“ in Richtung Plieningen (aus Richtung Karlsruhe Anreisende: 400 m nach dem Ortsschild „Stuttgart-Plieningen“ scharf links in die Filderhauptstraße abbiegen). Sie bleiben auf der Filderhauptstraße durch Plieningen bis zum Kreisverkehr an der „Wirtschaft zur Garbe“ mit der Abzweigung „Universität Hohenheim“. Dort scharf rechts in die Paracelsusstraße abbiegen. Vom Flughafen Stuttgart zum Tagungszentrum benötigen Sie ca. 15 Auto-Minuten.

Klippen der Prävention im Bereich der Jugendkriminalität

Nachsorge im Jugendstrafvollzug

24.-25. Oktober 2012
Tagungszentrum Hohenheim



Programm

Mittwoch, 24. Oktober 2012

Ab 13.00 Uhr

Anreise und Stehkaffee

14.15 Uhr

Begrüßung

Dr. Manfred W. Lallinger

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Inhaltliche Einführung

Prof. Dr. Andreas Strunk

14.30 Uhr

Bestandsaufnahme von kriminalpräventiven und resozialisierenden Maßnahmen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Prof. Dr. Bernd-Rüdeger Sonnen, Hamburg

15.15 Uhr

Jugendkriminalität im Wandel?

Perspektiven zur Entwicklung bis 2020

Prof. Dr. Thomas Görgen, Münster

16.00 Uhr

Rückfragerunde

16.15 Uhr

Pause mit Kaffee und Tee

16.30 Uhr

Jugendliche, Mehrfach- und Intensivtäter: Chancen und Grenzen der Institutionen übergreifenden Kooperation

Bernd Holthusen, München

17.15 Uhr

Kooperation zwischen Polizei und sozialer Arbeit zur Prävention im Bereich Jugendkriminalität

Prof. Dr. Kurt Möller, Esslingen

18.00 Uhr

Rückfragerunde

18.30 Uhr

Abendessen

20.00 Uhr

Blues, Ragtime, Swing

(Mann am Klavier) Boris Popovic, Kirchheim

Donnerstag, 25. Oktober 2012

07.00 – 09.00 Uhr

Frühstück

09.10 Uhr

Morgenimpuls

09.15 Uhr

Möglichkeiten und Grenzen sozialräumlicher Jugendkriminalprävention

Prof. Dr. Herbert Schubert, Köln

10.00 Uhr

Durchgehende Betreuung junger Straftäter: methodische Anmerkungen aus der Sicht des Case Management

Dr. Michael Monzer, Leinfelden-Echterdingen

10.45 Uhr

Rückfragerunde

11.00 Uhr

Pause mit Kaffee und Tee

11.15 Uhr

Freie Formen im Jugendstrafvollzug: ein Schritt zur Normalisierung des Jugendstrafvollzugs

Prof. Dr. Ulrich Goll, Waiblingen

12.00 Uhr

Internationale Ergebnisse zur evidenzbasierten Kriminalprävention von Jugendkriminalität

Prof. Dr. Dieter Rössner, Marburg

12.45 Uhr

Mittagessen und Abreise

14.00 Uhr

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1:

Nachsorge im Bereich des Jugendstrafvollzugs in freien Formen

Georg Horneber, Creglingen

Tobias Merckle, Leonberg

Arbeitsgruppe 2:

Jugendamtsverantwortung und -handeln im System der Jugendstrafrechtspflege

Friedericke Wesche, Böblingen

Arbeitsgruppe 3:

Übergangsmangement JVA Adelsheim/BASIS

Aleit-Inken Fladausch-Rödel

Arbeitsgruppe 4:

Die Bedeutung eines „Hauses des Jugendrechts“ bei regionaler Jugendkriminalitätsprävention

Rosa-Maria Wolff, Stuttgart

Arbeitsgruppe 5:

Kooperationserfahrungen zwischen Polizei und Jugendhilfe in Stadt und Region

Volker Häberlein und Willi Pietsch, Stuttgart

Arbeitsgruppe 6:

Übergangsmangement für junge Menschen zwischen Strafvollzug und Nachsorge – Problemfelder und beispielhafte Ansätze

Peter Reckling, Köln

Arbeitsgruppe 7:

Was kann man aus der Schweiz lernen in Sachen Jugendstrafrechtspflege?

Roland Stübi, Bollingen

15.30 Uhr

Pause mit Kaffee und Tee

16.00 Uhr

Mögliche Lösungen in einem „unmöglichen System“

Prof. Dr. Andreas Strunk, Wernau

16.45 Uhr

Ende der Veranstaltung

Tagungsleitung

Dr. Manfred W. Lallinger M.A.

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Peter Reckling

DBH-Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und

Kriminalpolitik

ReferentInnen

Aleit-Inken Fladausch-Rödel

Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH),

Master of Criminology and Police Science. Seit 2006

Leiterin des Projektes BASIS in der Jugendvollzugsanstalt Adelsheim.

Prof. Dr. Ulrich Goll

Studium der Rechtswissenschaften mit Promotion

im Bereich Arbeitsrecht. Nach drei Jahren beruflicher

Tätigkeit beim Landratsamt Bodenseekreis Über-

nahme einer Professur an der Staatlichen Hochschule

Ravensburg-Weingarten. Bis 2011 Justizminister des

Landes Baden-Württemberg, seitdem Mitglied des

Landtags von Baden-Württemberg.

Prof. Dr. Thomas Görgen

Thomas Görgen, Dipl.-Psych., leitet das Fachgebiet

Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention

an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster.

Zuvor war er als Wissenschaftler an den Universi-

täten Trier und Gießen sowie am Kriminologischen

Forschungsinstitut Niedersachsen (Hannover) tätig.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte: Opferwerdung im

Alter und bei Pflegebedürftigkeit, Gewalt im sozialen

Nahraum, Jugendkriminalität sowie Kriminal- und

Gewaltprävention.

Volker Häberlin

Erzieher, Dipl. Sozialarbeiter (FH), Supervisor (DGSV)

und Systemischer Sozialtherapeut; Leiter der Abteilung

für junge Menschen bei der Evangelischen Gesellschaft

Stuttgart. Die Abteilung für junge Menschen umfasst

u. a. die inhaltlichen Schwerpunkte Mobile Jugendarbeit

und Schulsozialarbeit.

Bernd Holthusen

Studium der Geschichte, Soziologie und Politikwissen-

schaften; Diplom. Seit 1997 wissenschaftlicher

Referent in der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkrimi-

nalitätsprävention des Deutschen Jugendinstituts. For-

schungsschwerpunkt: junge Mehrfach-und Intensivtäter

Die Veranstaltung wird gefördert aus Mitteln der Bundeszentrale für politisch Bildung über die AKSB.